Ausserordentlich unsicher sind die meisten Schüler, wenn sie im Französischen das Geschlecht eines bestimmten Substantivs angeben sollen. Das mechanische Einprägen des Artikels in Verbindung mit dem Substantiv ist nur für die Wörter praktisch, die sehr oft vorkommen, und auch hier wird es langer, unaufhörlicher Übung bedürfen, bis die erforderliche Sicherheit erreicht ist; bei den selteneren Vokabeln wird der Schüler immer versucht sein, das Geschlecht zu erraten, da ihm Artikel und Substantiv nicht als Ganzes im Gedächtnis haften können. Einen inneren Wert kann man diesem Verfahren auch wohl kaum zusprechen. Ich halte dafür, dass ein Schüler, der durch eigenes Nachdenken dahin kommt, zu erklären, das bestimmte Substantiv könne nur das eine Geschlecht haben, mehr gefördert ist als ein anderer, der einen grösseren Wortvorrat im Kopfe hat, aber nie dazu gekommen ist, die Frage zu entscheiden, warum das eine Substantiv männlich, das andere weiblich ist. Ich habe mich bemüht, im Klassenunterrichte nach diesen Gesichtspunkten zu verfahren, und ich darf wohl sagen, dass die Schüler mit grossem Interesse bei der Sache waren, die Hauptpunkte leicht und sicher erkannten und mit einem deutlich erkennbaren Gefühl der Freude und des Stolzes die als richtig erkannte Antwort gaben. Ich habe dann stets die Gewissheit, dass der Schüler gedacht hat, und darf auch überzeugt sein, dass er immer gerade so zu entscheiden imstande sein wird, wenn er die erforderliche Aufmerksamkeit aufwendet; damit erspare ich mir manche Enttäuschung und dem Schüler zahlreiche Fehler. Selbstverständlich kommt es in erster Linie auch hier darauf an, sich auf das Einfachste zu beschränken und die Gesetze mit grösster Schärfe und ohne Einschränkung zu fassen, schon deswegen, weil trotz aller Bemühungen die Schüler immer eine Falle zu vermuten geneigt sind und eine „Ausnahme“ vor sich zu haben glauben; wenn sie keine Ausnahme kennen, lassen sie sich auch nicht beirren, das sicher und ohne Schwanken anzuwenden, was sie gelernt haben. Vollkommen

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf

ist mein Verfahren gewiss auch nicht, aber wenn nicht alles, so kann doch manches damit erreicht werden; jedenfalls lernt der Schüler dabei auf das „Warum“ zu achten, und dann hat er für sein Leben und seine wahre Bildung mehr erreicht, als wenn er Hunderte von Vokabeln sich eingeprägt hat, die er nie wieder sieht oder hört, oder spitzfindige Regeln auswendig gelernt hat, zu deren Anwendung er kaum jemals kommen wird.

Die Feststellung des Geschlechts zahlreicher französischer Substantive macht dabei gar keine besonderen Schwierigkeiten und mutet dem Schüler nicht zu viel zu. Selbstverständlich liegt es mir hier fern, mich ausführlich über das Geschlecht der französischen Substantive zu äussern; dazu gehört ein grösserer Raum, und ausserdem habe ich ausschliesslich die Bedürfnisse der Schule im Auge. Indem ich mich auf ein Kapitel beschränke, will ich dem Schüler nur diejenigen Substantive vorführen, die mit irgend einer Form des entsprechenden Verbs übereinstimmen, und ihn den Zusammenhang erkennen lassen, der zwischen dieser Form und dem Geschlecht besteht.

Die hier gebotene Zusammenstellung kann natürlich in der verschiedensten Weise fruchtbar gemacht werden, und wenn ich auch dem einzelnen Fachkollegen nicht vorgreifen will, so ist es mir doch vielleicht gestattet, darauf hinzuweisen, dass z. B. den Schülern die Aufgabe gestellt werden kann, selbst aus dem Substantiv das richtige Verb mit seiner Bedeutung zu finden und umgekehrt, die Bedeutungsunterschiede zwischen Verb und Substantiv festzustellen, die Form des Substantivs aus dem Verb zu erklären, Beispiele wie cours und course nebeneinander zu stellen, alle in Frage kommenden Ableitungen aufzusuchen, so revenant, revenu, revenue, event. zu erklären, in welcher Weise die Bedeutung der einzelnen Wörter sich entwickelt hat, die verschiedenartigen Beziehungen zu finden, die sich bei einzelnen Ableitungen ergeben (remettre, remise, remiser) u. s. w.; sie werden dadurch bei genügender Übung mit der Zeit manches lernen, was ihnen sonst unbekannt geblieben wäre oder sich ihnen nur mit grosser Mühe eingeprägt hätte, und Freude wird ihnen das ganz gewiss machen. Dass anstatt des einfachen Wortes gelegentlich das zusammengesetzte genommen werden darf oder muss, wird ohne weiteres einleuchten. —

Für die Bedeutung der Wörter habe ich mich an Sachs gehalten.

Universitäts- und
Landesbibliothek Düsseldorf